

Sarah Nemtsov

## **Kadosh (2021)**

für verstärkte Violine mit Effektpedalen

Vor einiger Zeit fragte mich Mayah Kadish, ob ich mir vorstellen könnte, ein Violin-Solostück für sie zu schreiben. Zu diesem Zeitpunkt waren wir uns noch nicht persönlich begegnet, aber ich bewunderte ihr Spiel sehr (aus der Ferne), und obwohl mein Terminkalender ziemlich dicht war, fand die Idee gleich Anklang bei mir. Anfang 2021 hatte ich einen sehr klaren und intensiven Traum, dass ich ein Stück für Mayah mit dem Titel Kadosh schreiben würde. Ich wachte auf und wusste, dass ich es schreiben muss.

Ob Wurm Löcher wirklich existieren, bleibt zu beweisen. Jedenfalls hatte ich das Gefühl, dass es hier eine Verbindung über ein Wurmloch gibt, diese spekulative Struktur, oft als Tunnel visualisiert, die verschiedene Punkte in der Raumzeit miteinander verbindet.

Das Stück ist eine Art langer Aufstieg - jedoch mit Seitenwegen und gleichzeitig mit einer gewissen Beharrlichkeit und Erdung. Akkordfolgen werden durchwandert, wieder und wieder und variiert. Die Effektpedale schaffen andere Dimensionen, Resonanzen, Farben. Die Komposition endet in einer Art seltsamen Tanz.

Der Titel Kadosh (hebräisch heilig) bezieht sich auf einen Bibelvers, Jesaja 6,3, und auch auf ein jüdisches Gebet:

קְדוֹשׁ קְדוֹשׁ קְדוֹשׁ ה' יְצַבְאוֹת מְלֵא כָּל הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ

*Kadosh Kadosh Kadosh Adoshem Tz'vaot M'lo Khol Ha'aretz K'vodo*

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Die Fülle der ganzen Erde ist seine Herrlichkeit.

(Jesaja 6:3)

Dieser Vers ist Teil der Kedusha (Teil des Amida-Gebets, das täglich rezitiert wird). In den verschiedenen jüdischen Gemeinden gibt es unterschiedliche Bräuche und eine unterschiedliche Liturgie. Ich hatte die Version im Kopf, mit der ich aufgewachsen bin. Die Amidah ist ein stilles Gebet, aber bei der Wiederholung wird die Keduscha laut rezitiert, und dieser Vers ist die Antwort der Gemeinde an den Kantor. Schatten und Fragmente der kurzen Melodie, die ich aus der Synagoge meiner Heimatstadt Oldenburg kannte, finden sich im Geigensolo. Eigentlich können diese Fragmente als ein versteckter Kern gesehen werden.

Das Stück ist für Mayah Kadish geschrieben und ihr in Verbundenheit gewidmet und zugleich auch der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg gewidmet.